

Der einstige Bieler Publikumsliebling, der über den Tellerrand schaut

Der Diessbacher Gian-Luca Privitelli trainiert in der neuen Saison den FC Thun. Ein ehemaliger Mitspieler und ein früherer Trainer sagen, welche Fähigkeiten er abseits des Fussballfeldes hat. Was machte ihn beim FC Biel zu einer Spieler-Legende?

Patric Schindler

Neun Jahre lang hatte Gian-Luca Privitelli das Trikot des FC Biel getragen. Auf der Gurzelen war er Publikumsliebling. Eine Saison, bevor die Seeländer 2008 in die Challenge League aufstiegen, hörte Privitelli beim Verein seines Herzens auf. «Ich habe mich quasi für den Aufstieg geopfert», erklärte er einmal gegenüber dem BT. Ein Satz, der die ironische Seite des Seeländers zeigt, der aber schnell wieder ernsthaft und nachdenklich sein kann. Beide Seiten zeichnen den Menschen Gian-Luca Privitelli aus. Eine Einschätzung, die Weggefährten von ihm bestätigen.

Nicht nur für den FC Biel, auch für seinen Stammklub Diessbach sowie Bözingen 34, Lyss und Solothurn schoss der Stürmer Tore. Angefangen hat seine Trainerkarriere in jenem Dorf, wo er aufgewachsen ist und auch heute noch wohnt. Für die Diessbacher, die sich seit der Fusion 2015 FC Diessbach/Dotzigen nennen, sammelte Privitelli als Spielertrainer in der 3. Liga erste Erfahrungen beim Coaching. Später trainierte er auch den SV Lyss.

Beim FC Breitenrain war er Trainer in der Promotion League und coachte auch noch das YB-Juniorenteam Stadt FE 14. Später war er drei Jahre lang Nachwuchstrainer beim FC Thun (U18 und U21). Danach wurde er Ausbildungsleiter im Nachwuchs beim FC Basel und trainierte während vier Monaten interimistisch die U21-Mannschaft. Bevor er diesen Monat den Dreijahresvertrag beim FC Thun unterschrieb, war er Trainer der Schweizer U20-Nationalmannschaft, ausgestattet mit dem Uefa-Pro-Diplom, der höchsten Trainerlizenz Europas

Privitelli, der Rollhockey-Trainer

Beim U20-Nationalteam war es nicht das erste Mal, dass der Diessbacher als Trainer eine Nationalhymne hörte. Pascal Kissling, sein Jugendfreund und langjähriger Mitspieler im Fussball, wurde 2016 kurz vor der Rollhockey-EM in Portugal als Spielertrainer angefragt. Die Zeit war knapp, es brauchte eine weitere Person, die Kissling an der EM unterstützte. Privitellis Erfahrung als Sportler und als Coach sowie die Mehrsprachigkeit waren eine gute Ergänzung zu Kisslings Trainerqualitäten. Das Problem: Privitelli hatte weder je einmal Rollhockey gespielt, noch wusste er genau über die Spielregeln und die Taktik Bescheid. Der Seeländer coachte wie ein Fussballtrainer und sprach den Spielern mit seiner positiven Energie Mut zu. Am Schluss wurden die Schweizer Vierte.

Pascal Kissling, der diese unterhaltsame Episode im Leben von Gian-Luca Privitelli hautnah miterlebte, ist mit dem neuen FC-Thun-Trainer in Diessbach aufgewachsen und hat wie Privitelli auch für den FC Diessbach die Fussballschuhe geschürzt. «Da Privi sechs Jahre älter als ich ist, spielten wir in Diessbach bei den Junioren nicht zusammen. Erst beim FC Biel in der 1. Liga spielten wir im selben Team», sagt Kissling, der seine fussballerische Karriere früh beendete und dann auf die Karte Rollhockey setzte. Mit 42 Jahren ist er nach wie vor Spielertrainer im NLA-Team des RHC Diessbach und Coach des Schweizer U19-Nationalteams.

Dass er damals schon als Mitspieler beim FC Biel gespürt hätte, dass Pri-



Gian-Luca Privitelli trainierte bislang die Schweizer U20-Nationalmannschaft. Nun coacht er den FC Thun.

Bild: Anthony Anex/Keystone

vitelli eine Trainer-Karriere einschlagen würde, wäre übertrieben. «Er war schon immer jemand, der vieles im Leben reflektierte. Das hat er auch als Spieler im Fussball gemacht. Aber Anzeichen, dass er unbedingt Trainer werden möchte, gab es damals keine nennenswerten», sagt Kissling. Erst als er beim FC Diessbach unter ihm spielte, sah Kissling den Trainer in Privitelli. «Ich war überzeugt, dass er als Trainer weit bringen könnte, denn er verfügte schon damals über viele Qualitäten, die nicht nur im fussballerischen Bereich liegen», sagt der. Mit seinem positiven Charakter habe er Spieler für etwas begeistern können.

«Für ihn geht es zudem nicht nur um den Spieler, sondern auch um den Menschen, der hinter dem Fussballer steckt», sagt Kissling.

Privi sei ein harmoniebedürftiger Mensch, und wenn es etwas zum Ausdiskutieren geben würde, dann wolle er dies auch machen. «Ich bin sicher, dass er auch in der Super League einen Weg finden wird, seine Werte weiterzuleben», sagt der Seeländer. Dass er nun den FC Thun in der Super League coachen kann, freut Kissling sehr. «Ich bin sicher, dass dies der Beginn einer erfolgreichen Trainer-Karriere sein wird», sagt der Seeländer. «Es soll jeden Mo-

ment geniessen und seinen Werten weiterhin treu bleiben», sagt er.

Privi spielte unter Kurt Baumann

Gian-Luca Privitelli war sechs Jahre lang beim FC Biel Spieler unter Trainer Kurt Baumann. Der Lengnauer erinnert sich gerne an seinen ehemaligen Stürmer. «Ein Spieler wie er geht einem nicht so schnell aus dem Kopf», sagt er. Privi sei schon als Spieler einer gewesen, der manches hinterfragt habe. Dies bezog sich nicht nur auf den Fussball. «Er war ein wichtiger Führungsspieler, der sich dafür einsetzte, dass wir nur Spieler verpflichten, die nicht nur im fussballe-

rischen Bereich, sondern auch vom Charakter her zu uns passen», sagt er.

Als Spieler sei er technisch hervorragend sowie spiel- und laufstark gewesen. Weshalb war Privitelli während Jahren der Publikumsliebling auf der Gurzelen? «Er war immer für einen Spass zu haben, andererseits brachte er aber auch die von ihm erwarteten Leistungen. Er hat das Herz auf den Platz gebracht, spielte mit viel Leidenschaft, mutig und frech», sagt Baumann. Diese Einstellungen hätten die Fans auf der Gurzelen gewürdigt.

Später, als Privitelli zuerst als Spielertrainer und dann nur noch als Spieler in Lyss tätig war, begegneten sie sich wieder, denn der Diessbacher holte Baumann als Sportchef aufs Grien. «Schon damals war er ein akribisch arbeitender Trainer und auch die Trainings waren auf einem guten qualitativen Niveau», sagt Baumann. «Er passt mit seinem Charakter sehr gut zum FC Thun und ich traue ihm eine erfolgreiche Karriere als Trainer zu», erklärt er.

Der Lengnauer, der mit dem FC Pieterlen in dieser Meisterschaft in die 3. Liga aufgestiegen ist, dürfte wohl auch in der nächsten Saison in Pieterlen trainieren, aber das Amt als Instruktor abgeben. Baumann wird gespannt die Trainerkarriere von Privitelli weiterverfolgen. Sieht er den Diessbacher im Herbst in der Champions League als Trainer des FC Thun in Barcelona, Liverpool oder München an der Seitenlinie stehen? «Es wäre eine wunderbare Geschichte. Unabhängig davon, wird es eine spannende Saison für Privi beim FC Thun geben, die unvergessen bleiben wird», sagt der Seeländer.



Gian-Luca Privitelli war beim FC Biel der Publikumsliebling.

Bild: Olivier Gresset/af

«Für ihn geht es nicht nur um den Spieler, sondern auch um den Menschen, der hinter dem Fussballer steckt.»

Pascal Kissling
Früherer Mitspieler
von Gian-Luca Privitelli